

worden. Nur die furchtbaren Zerstörungen, welche T. lucifugus in der Gascogne anrichtet, sind der Gegenstand genauer Erörterungen geworden. In Rochelle und Rochefort haben sie nach Audouin (Blanchard I. c. p. 281) sich in den Gebäuden der Marine, in der Präfectur und vielen Privatgebäuden vollständig eingenistet. Ihre Verwüstungen sind furchtbar, ganze Gebäude werden unterminirt und stürzen plötzlich ein; um der gänzlichen Zerstörung der Archive vorzubeugen, müssen dieselben in Metall-Kästen aufbewahrt werden. Ueber die auf Bäumen lebenden Amerikanischen Termiten finden wir bei Lacordaire I. c. interessante Angaben. Das Werk von Bobe-Moreau: Mémoire sur les Termes observées à Rochefort et dans divers autres lieux du département de la Charente-inferieure avec 1 pl. lithogr. in 8. Saintes 1843 ist mir unbekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologische Bemerkungen.

Herr Freyer in Augsburg machte im ersten Bande seiner neuern Beiträge S. 64 des Textes und Tab. 35 der Abbildungen eine neue *Cucullia* bekannt, die er nach der Futterpflanze der Raupe *C. campanulae* nannte. Herr Pfarrer Rohrdorff in Seen hatte eine Anzahl Raupen dieses Schmetterlinges auf einer kleinen Campanula, vermutlich *C. rotundifolia* L., im August des Jahres 1830 gefunden. Von den aus zwölf Raupen gewonnenen sechs Puppen entwickelten sich nur drei gute Exemplare des Schmetterlings im folgenden Jahre.

In diesem langen Zeitraume ist mir nun, so weit meine entomologische Literatur mir Aufschluss geben konnte, nichts wieder vorgekommen, wodurch eine weitere Auffindung der Raupe und des Schmetterlings bekannt gemacht worden wäre; wenigstens erwähnt Herr Freyer nichts wieder, und in der entomologischen Zeitung kam mir auch keine Notiz vor. Ob des Schmetterlings in der Isis Erwähnung geschieht, kann ich nicht sagen, da ich das Werk nicht selbst besitze und dasselbe hier auch nicht zu bekommen ist. Vielleicht wäre es daher für Lepidopterologen interessant, etwas Weiteres über die Auffindung des Schmetterlings zu erfahren. Im August 1846 fand ich nämlich in einem Garten bei Zerbst auf Wermuth, *Artemisia Absinthium* L., eine einzelne Raupe, die mir sogleich auffiel, und bei näherer Betrachtung erinnerte ich mich sogleich der Freyer'schen Abbildung der Raupe von *Cue. campanulae*. Ein Vergleich, den ich zu Hanse mit der Raupe und der Abbildung anstellte, bestätigte meine Vermuthung, und überzeugte mich, dass ich so einen recht seltenen Fund gemacht hatte. Kurze Zeit darauf kam ich nach Halle,

wo ich zum zweiten Male das Glück hatte, auf der nämlichen Pflanze noch eine gleiche Raupe zu finden. Dass ich diese beiden Raupen sorgsam pflegte, versteht sich von selbst; aus dieser Ursache unterliess ich auch die nähere Untersuchung der Puppe, um nicht durch Störung den Verlust des zu erwartenden Schmetterlings zu verursachen. Ich hatte auch das Glück, dass sich beide Schmetterlinge im Juni des darauf folgenden Jahres vollkommen entwickelten. Ich füge gleich hier noch hinzu, dass ich im August des verflossenen Jahres 1848, es war am 26. d. M., abermals eine halb ausgewachsene Raupe auf der gleichen Pflanze, wie vorher, fand, und dass sowohl die beiden ersten, als die letztere, von mir nur mit Wermuth genährt wurden, wovon sie am liebsten die Blüthenköpfchen frassen.

Wenn ich nun, verglichen mit der Abbildung bei Freyer, gesagt habe, dass die Raupen ganz denen der dort abgebildeten *C. campanulae* ähnlich waren, so scheint mir doch der Schmetterling nicht ganz derselbe: denn meine beiden Exemplare haben im Ganzen einen viel hellern Grundton, als in der Abbildung, so wie auch die, obwohl ähnlichen, schwarzen Zeichnungen bei weitem nicht so kräftig ausgedrückt sind. Dann fehlen bei meinen Exemplaren die bei Freyer angedeuteten schwärzlichen Querstriche am Vorderrande der Oberflügel, wenigstens bemerke ich bei meinen Schmetterlingen kaum etwas davon. Auch die Unterflügel sind gegen die Wurzel zu fast rein weiss und nur mit den schwärzlichen Adern durchzogen. Was mir aber besonders auffällt, ist, dass bei meinen beiden Exemplaren auf der Mitte des Brustrückens, wo die Schulterdecken zusammenstossen, sich ein fast weisser Mittelstreif befindet, der durch die hellen Ränder der Schulterdecken gebildet zu sein scheint. Die Unterseite entspricht, abgesehen von der viel hellern, fast silbergrauen Färbung, der bei Freyer.

Sollte nun mein Schmetterling wirklich, bei den Abweichungen in der Färbung, aber gleicher Zeichnung der Raupe, dennoch die *C. campanulae* sein, so liesse sich diese Verschiedenheit nur erklären, entweder durch die dunkle Ausführung der Abbildung oder durch die verschiedene Futterpflanze der Raupe. Ob meine Raupen von der Campanula gefressen haben würden, kann ich deshalb nicht bestimmen, da diese Pflanze in meiner Nähe nicht vorkommt. Ist nun diese Eule und ihre Raupe noch anderwärts beobachtet worden, und worauf wurde letztere gefunden?

Ed. Richter.

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Ed.

Artikel/Article: [Lepidopterologische Bemerkungen. 30-31](#)